



TV-Sendung vom 09.06.2024 (Nr. 1491)

## **Wie man Gott sehen kann – Teil 1**

VON PASTOR WOLFGANG WEGERT

**PREDIGTTEXT:** „Da stiegen Mose und Aaron, Nadab und Abihu und 70 von den Ältesten Israels hinauf<sup>10</sup> und sahen den Gott Israels. Unter seinen Füßen war es wie eine Fläche von Saphir und wie der Himmel, wenn es klar ist.<sup>11</sup> Und er reckte seine Hand nicht aus wider die Edlen der Israeliten. Und als sie Gott geschaut hatten, aßen und tranken sie.<sup>12</sup> Und der HERR sprach zu Mose: Komm herauf zu mir auf den Berg und bleib daselbst, dass ich dir gebe die steinernen Tafeln, Gesetz und Gebot, die ich geschrieben habe, um sie zu unterweisen.<sup>13</sup> Da machte sich Mose auf mit seinem Diener Josua. Und Mose stieg auf den Berg Gottes.<sup>14</sup> Aber zu den Ältesten sprach er: Bleibt hier, bis wir zu euch zurückkommen. Siehe, Aaron und Hur sind bei euch; hat jemand eine Rechtssache, der wende sich an sie.<sup>15</sup> Da nun Mose auf den Berg kam, bedeckte die Wolke den Berg,<sup>16</sup> und die Herrlichkeit des HERRN ließ sich nieder auf dem Berg Sinai, und die Wolke bedeckte ihn 6 Tage; und er rief Mose am 7. Tag aus der Wolke.<sup>17</sup> Und die Herrlichkeit des HERRN war anzusehen wie ein verzehrendes Feuer auf dem Gipfel des Berges vor den Augen der Israeliten.<sup>18</sup> Und Mose ging mitten in die Wolke hinein und stieg auf den Berg und blieb auf dem Berge 40 Tage und 40 Nächte.“  
(2. Mose 24,9-18)

Unser Text beginnt mit der Feststellung, dass „Mose und Aaron, Nadab und Abihu und 70 von den Ältesten Israels ... den Gott Israels sahen“ (V. 9-10). Wie war das möglich, wo sie doch sterbliche Menschen waren, von denen Gott sagt: „Kein Mensch wird leben, der mich sieht“ (Kap. 33,20)? Paulus schreibt über den „König aller Könige und Herrn aller Herren,<sup>16</sup> der allein Unsterblichkeit hat, der da wohnt in einem Licht, zu dem niemand kommen kann, den kein Mensch gesehen hat noch sehen kann“ (1. Timotheus 6,15-16).

■ 2. Mose 24,9-10

■ 2. Mose 33,20

■ 1. Tim. 6,15-16

### **Sie sahen den Gott Israels**

Die Bibel lehrt im Grundsatz, dass der gefallene Mensch aufgrund seiner Sündhaftigkeit dem allmächtigen Gott nicht begegnen kann, ohne dabei zu sterben. Wie Feuer und Wasser nicht miteinander existieren können, kann auch kein unheiliger Mensch vor dem Angesicht des heiligen Gottes bestehen.

Da jedoch eines Tages jeder Mensch zum Gericht vor Gott erscheinen soll und alle Menschen von Adam her Sünder sind, müssten alle Menschen aufgrund ihrer Sündhaftigkeit dem ewigen Tod entgegenblicken: „Jeder, der sündigt, soll sterben“ (Hesekiel 18,4). „Wenn jemand nicht gefunden wurde geschrieben in dem Buch des Lebens, der wurde geworfen in den feurigen Pfuhl“ (Offenbarung 20,15).

■ Hesekiel 18,4

■ Offb. 20,15

Weil wir Menschen seit dem Sündenfall von Grund auf böse sind, sind wir zunächst von Gott verworfen und müssten im Gericht von Ihm weichen ins ewige Verderben (2. Thessalonicher 1,9). Das ist, was Gott meint, wenn Er sagt, dass „kein Mensch ... leben wird, der mich sieht“ (2. Mose 33,20).

■ 2. Mose 33,20

Das Furchtbarste, was einem Menschen widerfahren kann, sind nicht etwa Armut, Krebs oder Krieg – es ist noch nicht einmal eine Atombombe. Das Furchtbarste, was einem Menschen geschehen kann, ist, Gott als Richter zu begegnen: „*Schrecklich ist's, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen*“ (Hebräer 10,31).

■ Hebräer 10,31

Doch wie kann es in unserem Text nun heißen, dass Mose und seine Leute Gott „sahen“? Manche Ausleger weisen darauf hin, dass sie nicht die volle Herrlichkeit und Majestät Gottes gesehen haben können, denn von dem, was sie gesehen haben, sagt der Bericht nur: „*Mose und Aaron, Nadab und Abihu und 70 von den Ältesten Israels ...<sup>10</sup> sahen den Gott Israels. Unter seinen Füßen war es wie eine Fläche von Saphir und wie der Himmel, wenn es klar ist*“ (2. Mose 24,9-10).

■ 2. Mose 24,9-10

Sahen die Leiter Israels demzufolge nur die „Füße“ Gottes? Lagen sie vor Ihm auf ihren Angesichtern, dass sie nur den Boden unter Ihm sahen und bei Weitem nicht Seine ganze Herrlichkeit?

Das würde mit dem übereinstimmen, was Mose wenig später erlebte, als Gott ihm in ähnlicher Weise begegnete und zu ihm sagte: „*Wenn dann meine Herrlichkeit vorübergeht, will ich dich in die Felskluft stellen und meine Hand über dir halten, bis ich vorübergegangen bin.<sup>23</sup> Dann will ich meine Hand von dir tun, und du darfst hinter mir her sehen; aber mein Angesicht kann man nicht sehen*“ (2. Mose 33,22-23). Um das Leben von Mose zu bewahren, verhüllte Gott Seine Herrlichkeit dergestalt, dass er den Allmächtigen nur von hinten sehen konnte.

■ 2. Mose 33,22-23

Es gibt allerdings noch eine andere Erklärung dafür, wie Mose und seine Männer Gott sehen konnten: Sie waren soeben des Bundes teilhaftig geworden, den Gott mit Israel geschlossen hatte. Grundlage waren das „Buch des Bundes“ und das „Blut des Bundes“. Mose hatte das Blut des Opfers auf das Volk gesprengt und gesagt: „*Das ist das Blut des Bundes, den der HERR mit euch geschlossen hat aufgrund aller dieser Worte*“ (2. Mose 24,8). Unmittelbar danach stiegen die Männer auf den Berg und „sahen den Gott Israels“. Das hat Bedeutung! Nachdem „Versöhnungsblut“ geflossen war, konnten sie Gott sehen.

■ 2. Mose 24,8

Die Botschaft, die (vom Evangelium her gedacht) darin steckt, lautet: „Wer durch das Opferblut Jesu mit Gott versöhnt ist, der kann Gott sehen.“ Jesus bringt das mit den Worten in der Bergpredigt auf den Punkt: „*Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen*“ (Matthäus 5,8).

■ Matthäus 5,8

Wenn wir durch Jesu Blut ein reines Herz bekommen haben, ist sozusagen die Sicht frei auf den Vater. Blutgewaschene Herzen schauen Gott und müssen nicht sterben. Sie kommen nicht ins Gericht, sondern Jesus hat sie heilig gemacht, wie auch Gott heilig ist.

Möchtest auch du Gott sehen? Dann suche nicht vorrangig nach Beweisen, sondern nach einem reinen Herzen! Wenn du das hast, stellst du keine Fragen mehr, denn dann hast du Gott gesehen. Bitte um ein reines Herz, wie David es tat: „*Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz und gib mir einen neuen, beständigen Geist*“ (Psalm 51,12).

■ Psalm 51,12

Gott wird dein Gebet erhören, Er wird dein Herz reinigen, dir deine blinden Augen auftun, und du wirst Gott schauen. Du wirst Ihn erkennen – gelobt sei Sein Name!

Und wie wirst du Ihn erkennen? In der Person Seines Sohnes, Jesus Christus, denn wer Ihn sieht, der sieht Gott. Auf die Bitte von Philippus: „Herr, zeige uns den Vater“, gibt ihm der Herr Jesus zur Antwort: „So lange bin ich bei euch, und du kennst mich nicht, Philippus? Wer mich sieht, der sieht den Vater. Wie sprichst du dann: Zeige uns den Vater?“ (Johannes 14,8-9).

■ Johannes 14,8-9

Haben wir verstanden? Wer Jesus sieht, der sieht den Vater. Umgekehrt ist es auch wahr: Wer den Sohn nicht sieht, der sieht den Vater nicht. Jesus ist Gottes finale Offenbarung: „Er ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes“ (Kolosser 1,15), „der Abglanz seiner Herrlichkeit und das Ebenbild seines Wesens“ (Hebräer 1,3). Gott, der unsichtbar ist, hat sich in Seinem Sohn, Jesus Christus, manifestiert.

■ Kolosser 1,15

■ Hebräer 1,3

In Christus, der wesenhaft ebenso Gott ist wie der Vater, an dessen Wesen Er ja Anteil hat, ist also wahrhaft Gott geschaut worden: „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. ... <sup>14</sup> Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit. ... <sup>18</sup> Niemand hat Gott je gesehen; der Eingeborene, der Gott ist und in des Vaters Schoß ist, der hat es verkündigt“ (Johannes 1,1.14.18).

■ Joh. 1,1.14.18

Mit Fug und Recht sagte also einst der Reformator Martin Luther: „Wer Gott in Jesus Christus nicht findet, der findet ihn nimmermehr, er suche ihn, wo er wolle.“ Du kannst also Gott suchen, so lange du willst – wenn du nicht Christus suchst, wirst du Ihn niemals finden. Doch wenn du Jesus gefunden hast, dann hast du Gott gefunden. Wie herrlich ist das! Darum „lasst uns aufsehen zu Jesus, dem Anfänger und Vollender des Glaubens“ (Hebräer 12,2).

■ Hebräer 12,2

Daher, liebe Gemeinde, denkt daran: Wenn wir Jesus sehen, wenn wir Ihn im Glauben und im Heiligen Geist erblicken, dann schauen wir in das uns zugewandte Angesicht Gottes!

GEMEINDE UND MISSIONSWERK ARCHE e.V., Doerriesweg 7, 22525 Hamburg Tel.: (040) 54 70 50, E-Mail: info@arche-gemeinde.de, Internet: www.arche-gemeinde.de Gottesdienst: sonntags 10:00 Uhr Bankverbindung: <b>Evangelische Bank eG, IBAN: DE98 5206 0410 0007 0707 05</b>
---